

Amts & Intelligenzblatt

Erheint wöchentlich
Zmal und kostet in Waid-
lingen vierteljährlich 30 kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 kr.

Oberamtsbezirk Waidlingen.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kreuzer.

N^o 57

Einunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 2. Juli 1870.

Amthche und Privat-Anzeigen.

Waidlingen.

Carl Christian Aelterle, geb. den 11. März 1847, von Korb, seit Kurzem in Nordamerika, will nun förmlich dahin auswandern und sein Vermögen an sich ziehen, vermag aber die erforderliche Bürgschaft nicht zu leisten; es werden daher etwaige Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von 15 Tagen beim Schultheißenamt Korb anzumelden, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 32. Juni 1870.

K. Oberamt.
Schott, A. B.

Waidlingen.

Der Bezirksagent der Württ. Privat-Feuerversicherungsgesellschaft
Wundarzt **Westermaier** in Wimmendingen
wird hiemit auch für die Parzelle Gollenhof Oberamts Marbach bestätigt.

Den 28. Juni 1870.

K. Oberamt
Schott, A. B.

Waidlingen.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen David Kienzle, Glaser von hier, werden Diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, hievon binnen acht Tagen Anzeige zu machen.

Den 30. Juni 1870.

K. Gerichtsnotariat.
C. F. Kerler.

Baach.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf der hiesigen Markung wird am **Mittwoch den 6. Juli d. J.** Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 30. Juni 1870.

Gemeinderath.

Birkmunsweiler.

Das Jagdrecht

auf der hiesigen und Burt-
hardschhofer Markung wird
am nächsten

Montag den 4. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 30. Juni 1870.

Gemeinderath.

Hohenacker.

Jagd-Verpachtung.

Am nächsten Mittwoch den **6. d. M.** Mittags 12 Uhr wird die Ausübung des Jagdrechts auf den Markungen Hohenacker und Zilhardshof auf hiesigem Rathhause wiederum in Pacht gegeben.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 30. Juni 1870.

Schultheißenamt.

Sauweiler.

Die Ausübung des Jagdrechts auf der hiesigen Markung wird am

Montag den 4. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet und sind die Liebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Den 25. Juni 1870.

Gemeinderath.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 8. und 9. Juli

im Jägergarten, Sonnenberg, Frauenberz Königs-Eiche, Nappeneit, Böhrlöchle:

41 fichtene und forchene Stämmchen mit 276 C³, mauschereitetes forchenes u. Holz, 207 Haufen geschätzt zu 56 Klastern und 3175 Wellen. Darunter sind viele zu Baumstüben taugliche Stangen.

Zusammenkunft am 8ten beim Forstbrommen, am 9ten im Böhrlöchle bei der Fräuleinsklänge je um 7 Uhr.

Schorndorf den 30. Juni 1870.

K. Forstamt.
Fischbach.

Fahrniß-Auktion.



Aus der
Verlassenschaft des

Johannes Böhringer, gew.
Weingärtners dahier

wird am nächsten

Montag den 4. Juli

von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vor-
kommt:

Bücher, Kleider, Bettgewand,
Leinwand, Küchengegeschirr,
Schreinwerk, Faß- und
Bandgeschirr und aller-
lei Hausrath.

Kaufsliebhaber sind hiezu einge-
laden.

Den 30. Juni 1870.

K. Gerichtsnotariat
C. F. Kerler.

**Waiblingen.
Feuerwehr.**



Hente Samstag Abend rücken die Steiger zu einer Übung an dem bis dorthin auf-



gechlagenen Steigerturm aus. Versammlung in voller Ausrüstung präzis 7 1/2 Uhr vor dem Spritzenhaus. Von 8 1/2 Uhr an, **gesellige Unterhaltung im Knöwinger'schen Garten**, wozu nicht nur die Mitglieder der übrigen Abtheilungen der Feuerwehr, sondern alle Freunde derselben eingeladen sind. Das Kommando **Wälde.**

Waiblingen.

Johann Matthäus Böhringer hat



2 Pferde & 1 Wagen



zu verkaufen; auch setzt er sein

Haus

an der Bahnhofstraße dem Verkauf aus. Liebhaber sind freundlich eingeladen und können jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im

Weißnähen
in und außer dem Hause.

Gottlobin Baumgärtner, bei Jakob Baumgärtner in der Fadenaderstraße.



Ein goldenes Medaillon (Bretenion) gieng durch Wegbrechen vom Bügelring desselben verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Waiblingen.

Es ist in dem Kühnle'schen Hause ein Logis im untern Stock mit 2 Zimmern auf Jakobi zu vermieten.

Karl Wahler.

Waiblingen.

Wund- und Hebarzt Schallmüller, senior, hat einen Scheuernboden zu verpachten.

Waiblingen.

Einen Scheuernboden hat noch zu vermieten **Schneil, sen.**

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft aufrichtig guten Most, pr. Fmi 1 fl. **Küfer Walter.**

In eine Familie mit Kindern auf dem Lande wird ein geordnetes Mädchen zur Unterstützung der Frau noch auf das nächste Ziel gesucht. Als baldige Anträge besorgt die **Redaktion.**

Großer und billiger Verkauf.

Unterzeichneter bezieht auch diesmal wieder den **Waiblinger Markt** mit seinen billigen Artikeln als: 25 Stück englische Nähadeln 3 fr., 55 ditto mit Silberdröhen 4 fr., 25 ditto mit Golddröhen 6 fr., 5 Stück Stopfnadeln 1 fr., 2 Stück Stefte 1 fr., 10 Stück Stricknadeln 3 fr., 5 Stück desgleichen zu Wolle 2 fr., 100 Haken und Haden 3-4 fr., 12 Duzend Hemdknöpfe 6 fr., 1 Duzend Elsfäßer-Faden 20 fr., 1 Duzend Schuhnefel von 3 bis 9 fr. Kleider- und Jackenknöpfe aller Art und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel als Seife, Hosenträger, Strumpfbänder, Messer, Gabeln, Löffel, Zahn- und Nagel-Bürsten, Photographie-Rahmen, Faden und Bündel aller Art. Der Stand ist an Wirth und Seifenleder Herzog Haus und mit Firma versehen. **M. Heis** aus Stuttgart.

Recht brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck. Appretur wie neu. Promyie Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Verkauf geschieht jeden Mittwoch.

Kunstfärberei, Druckerei & Appretur

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**

empfehl

Wilh. Gastenger.

Herde-Empfehlung.

In **eisernen Herden** — bewährte Konstruktion — halte ich besonders großes Lager. Die Preise werden äußerst billig gestellt, und für jeden Herd **einjährige Garantie** geleistet und **unentgeltlich** aufgestellt. **Ludwigsburg. C. Wacker, Körnergasse.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie **Doctor O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: **Louisenstraße 45.** Bereits über **Hundert** geheilt.

Für **Malerei, Schreiner, Buchbinder**

liegen **100 Duzend Pinsel** zu außerordentlichem billigen Preise parat, für Wiederverkäufer günstig, bei Kaufmann **Reinhardt.**

Waiblingen.

Ich kann durch Gelegenheitskauf außerordentlich billig anbieten; für **Schulen:**

- 1 Pfd. Griffel 3 fr., über
- 100 Stück auf 1 Pfund,
- 12 Stück Stahlfedern 3 fr.
- 12 " Stahlfedernhalter
- 6 fr."

Griffelhalter von Messing so lange Vorrath.

Kaufmann Reinhardt.

Stuttgart, Billige neue Betten und Bettfedern

in großer Auswahl gegen Sicherheit auch auf Borgfrist bei

B. Rosenthaler, Färberstraße 4.

Preisgekrönt in Paris. **Weißer Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** ist bei Husten, Asthma und allen Lungenleiden ein ärztlich empfohlenes unübertreffliches Heilmittel. Meiniges Lager bei **Wilh. Gastenger** in **Waiblingen.**

Betrag zurück wenn unangünstiges Ergebnis. Bei **Wilh. Gastenger** in **Waiblingen** allein acht zu beziehen.

Waiblingen. Hiemit empfehle ich mein großes Lager in allen Sorten:

Hosenträger

und verkaufe über den Markt zu Duzent-Preisen. **Schaal, Eckler.**

Waiblingen.

In der obern Stadt wird noch ein **Mittlerer zum Merkur** gesucht. **Ausgeber des Blatts.**

Heute Abend bei **Börrth.**

G m ü n d.

Hopfen-Hurden-Verkauf.

Mehrere Tausend Hopfen-Hurden verkauft in größeren und kleineren Parthieen billigt

W. Gef.

Lohkäsemacher-Gesuch.

In Stuttgart finden mehrere gute Lohkäsemacher gegen guten Lohn Beschäftigung für den ganzen Sommer. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Waiblingen.

Es hat Jemand an 1 oder 2 Personen **1 heizbares Zimmer** sogleich oder bis Jakobi zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaction.

1 Paar Meelen bei Bädern Streer bei Meleerer, Maier, Sang, Meising, Mengthaler, Pfander, Kachel, Röhler und bei den übrigen Bädern	8 1/2 Solt.
2 Pfd. weisses Brod bei Bädern Kachel, Röhler	8 1/2 Solt.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Maier, Sang, Meising, Mengthaler, Pfander, Kachel, Röhler und bei den übrigen Bädern	14 Solt.
1 Paar Meelen bei Bädern Streer	15 Solt.
bei Meleerer, Maier, Sang, Meising, Mengthaler, Pfander, Kachel, Röhler und bei den übrigen Bädern	7 1/2 Solt.
bei Meleerer, Maier, Sang, Meising, Mengthaler, Pfander, Kachel, Röhler und bei den übrigen Bädern	8 Solt.

Stuchpreife vom **Reinend er Stuchmarkt**.

Sintel pr. Centr. vom 30. Juni.
 5 fl. 18 fr., 5 fl. 12 fr., 5 fl. 6 fr.
 Haber " " 4 fl. 38 fr., 4 fl. 33 fr., 4 fl. 30 fr.

Waiblingen.

Nicht zu übersehen!!

Nächsten Markt den 5. Juli treffe ich wieder mit einer schönen und großen Auswahl aller Gattungen

Regen- & Sonnenschirme

in Waiblingen ein und bitte um recht zahlreichen Besuch,

Jr. Közl.

Schirmfabrikant aus Alen.

Waiblingen.

Neue

Häringe & Sardellen

empfiehlt

G. Kauffmann, jr.

Tagesneuigkeiten.

Waiblingen den 30. Jun. Das landwirthschaftliche Fest am letzten Mittwoch, Peter und Paul Feiertag, ging zur allgemeinen Zufriedenheit vorüber. Ein stattlicher Festzug bewegte sich Punkt 11 Uhr Vormittags vom Rathhaus auf den städtischen Wäsen mit den prächtigen Alleen. Voraus marschirten die Turner, in der Mitte kamen die prämirten Lehrer und Dienboten sowie die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins. Der Schluß bildet eine Abtheilung Feuerwehr. Drei Fahnen waren im Zuge sichtbar und es wechselte die Munt der blauen Böhmen, mit der Feuerwehrmusik und dem Gesang der Turner ab. An dem Feste nahmen mehr als 100 Personen Theil und mehrere Toaste würzten das Mahl; der erste, vom Vereinsvorstande ausgebrachte Hoch galt Seiner Majestät dem König Carl.

Nach dem Feste entwickelte sich in den städtischen Alleen ein wahres Volksfest, das in ungeörter Heiterkeit bis gegen Abend fortbauerte, worauf sich die Jugend zum Tanzen sammelte.

Stuttgart, 28. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin haben mit Ihr. Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Vera am Montag Vormittag Stuttgart verlassen und haben sich ohne weiteren Aufenthalt nach Friedrichshafen begeben. Ihre Majestät wird schon in einigen Tagen sich nach St. Moritz im Engadin begeben. Seine Majestät der König wird am 11. Juli der erhabenen Gemahlin nach St. Moritz folgen, nachdem der König noch die oberschwäbischen Garnisonen gemustert. — Im Gefolge Ihrer Majestäten befinden sich Ihre Exc. die Staatsdame Freiin von Massenbach, S. Exc. der erste Adjutant des Königs, Generalleutenant Freih. v. Spitzberg, Se. Exc. der Cabinetschef Staatsrath Freih. v. Gloffstein, der Hofsägermeister Graf v. Uexkell und die Herren vom Dienste.

Seine Maj. der Kaiser Alexander von Rußland hat am Sonntag 11 Uhr mit dem Großfürst Wladimir Stuttgart verlassen und um 4 Uhr 30 Minuten Frankfurt paßirt. Von Ihren Majestäten dem König und der Königin auf den Bahnhof geleitet, wurde der Kaiser vom zahlreichen Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Stuttgart. Das achte Amerikanercomite gewählt von der Mehrzahl der Amerikaner, die hier leben, auf dem amerikanischen Consulate, hat sich wie Ihnen bereits in Kürze mitgetheilt, im Hotel Marquardt installiert, wo das Sternbanner weithin im Winde flattert. Dem Vernehmen nach

ist beschlossen die Feier des 4. Juli in Waiblingen in der Post zu begeben, wo bei Postmeister Hef Garten- und Hausräumlichkeiten für diesen Tag zu diesem Behuf in Beschlag genommen worden sind. Weiter wurde beschlossen, um der Sache jeden Schein einer Geldspeculation zu benehmen, gar kein Entree für die Unkosten zu verlangen, vielmehr die Kosten der Musik u. s. w. auf sich zu nehmen. Auch in Betreff der sonstigen Ausgaben kann jeder Theilnehmer es halten wie er will; er kann an einem allgemeinen Diner Theil nehmen oder sonst nach seinem Belieben sich einrichten; auch ist Jeder, sei er Amerikaner oder sonst ein Freund der Sache Amerikas, zugelassen. Als Redner wird unter Anderen auch der amerikanische Consul Knaprecht, der als tüchtiger Redner bekannt ist, sich vernehmen lassen. Außerdem ist bereits der Beitritt der meisten hier lebenden Amerikaner zu dieser Feier gesichert, bei welcher Niemand mehr als die kleine Fahrtaxe von hier bis Waiblingen auszugeben gezwungen ist. Waiblingen wurde erwählt, weil sich an dasselbe die großen historischen Erinnerungen als Wiege des Hohenstauffischen Kaiserhauses knüpfen und von hier aus und andern Theilen des Neckthales die erste bedeutende deutsche Colonie in Amerika begründet wurde. Die andere Feier geht im Saale der Lieberhalle vor sich und hat jeder Theilnehmer zum Voraus eine Karte für 3 fl. zu lösen, für welche er an dem Diner Theil nehmen kann und sein Antheil an den Kosten der Musik bezahlt ist. Eine Nachfeier soll von dieser Seite aus noch in den Räumen des Schützenhauses am 5. Juli stattfinden. Es hat nun Jeder die Wahl. (N. 3.)

Stuttgart. (Militärisches.) Nachdem Se. Majestät der König von Friedrichshafen aus in der Zeit vom 1. bis 8. Juli über die Garnisonen Ulm und Weingarten eine Specialmusterung abgehalten haben wird, tritt bei unsern Infanterieregimentern und Jägerbataillonen vom 9. bis 22. August (über die Dauer der Erndte) eine umfassend Beurlebung ein, so daß nur die zum Garnisondienst absolut unentbehrlichen Cadres und Mannschaften präsent behalten werden. — Ein förmliches Herbstmanöver wird nicht stattfinden, dagegen werden von Ende August bis Mitte Oktober größere Exercirübungen im Regimente, in der Brigade und in kombinierten Massen, sowie hauptsächlich auch größere Meisemärsche mit voller Feldausrüstung ausgeführt werden. — Die Rekrutan der diesjährigen Aushebung haben am 15. November einzurücken. (N. 3.)

München. Wie man aus Regensburg berichtet, ist der älteste Sohn des verstorbenen Erbprinzen von Turn und Taxis, ein 8 jähr. Knabe, dessen Tante bekanntlich Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich und dessen Vormund Se. Majestät der Kaiser ist, in diesen Tagen den Jesuiten für ihre Erziehung-Anstalt in Feldsich übergeben worden.

Erndte-Aussichten und Saatenstand- Berichte.

Die in den letzten Tagen gefallenen Regen sind nach den eingelaufenen Berichten für den größten Theil von Europa eine in hohem Grade ersehnte Erscheinung gewesen. Leider waren sie in Württemberg mit schwerem, über eine nicht unbedeutende Strecke des Landes verbreitetem Hagelschlag verbunden. Die Ernte-Hoffnungen sind an einzelnen Orten bedeutend geschmälert, aber nirgends vernichtet worden. Und im Allgemeinen haben die Regentage unendlich mehr genützt als der Hagelschlag im Ganzen geschadet hat, so schwer er im Einzelnen getroffen haben mag. In Europa ist in der letzten Woche der Saatenstand jedenfalls besser geworden.

In England sind reichliche Regen gefallen; sie sind nach dem drastischen Ausdruck eines Berichterstatters 20 Mill. Pfund St. d. h. nahezu eine halbe Milliarde Franks werth. In Frankreich hat es in einigen Theilen ebenfalls geregnet, in anderen hält die bisherige Dürre an, so daß man in diesen die Hoffnung auf ein gutes Ertragniß aufgeben muß. Die Preise an der Pariser Mehlbörse sind auffallend unsicher geworden; wohl ein Zeichen, daß der zu deckende Bedarf noch gar nicht festgestellt werden kann. Frankreich wird auf jeden Fall erhebliche Quantitäten gebrauchen; wie große und woher es dieselben am vortheilhaftesten beziehen wird, entzieht sich vorläufig noch jeder Berechnung. Der Futtermangel in Frankreich ist entschieden, und wird die Rückwirkung auf den Getreidebedarf nicht verfehlen. Ungarn soll eine reiche, Galizien eine glänzende Erndte machen. Galizien wäre im Stande, den Ausfall in Nord- und Mittel-Deutschland zu decken. Italien deckt den eigenen Bedarf nicht. Aus den Donau-Fürstenthümern wird berichtet, daß dort eine gute Durchschnitts-Erndte erwartet werden darf. Bezüglich der mittleren und südlichen Gouvernements von Rußland stimmen alle Berichte überein, daß mindestens eine gute, in den meisten Gegenden sogar eine überreichliche Erndte in Aussicht steht. Laut jenen Berichten nemlich ist der Saatenstand, trotzdem derselbe im Winter vielfach gelitten hatte, in Folge überaus günstigen Frühjahrswetters ein Durchweg vortrefflicher, selbst in den östlichen Gouvernements, und man rechnet auf eine ebenso vortreffliche Erndte, wie sie Ungarn erwartet.

Eine amerikanische Criminalgeschichte.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der nächste Zeuge kam und sagte in derselben Art aus, als seine Vorgänger. Nur einer war noch zu vernehmen: Jules Pierre. Dieser erschien und nahm mit Gleichmuth seinen Platz auf der Zeugenbank. Der Anwalt legte ihm mehrere Fragen vor, welche zur Genüge beantwortet wurden und sagte schließlich:

„Sie können gehen, Jules Pierre.“

„Halt, ich habe noch einige Fragen an den Zeugen!“ rief Harrington.

Ich glaubte zu bemerken, daß Jules Pierre erbläute. Die Maskeln seines Gesichtes zuckten ein wenig, als er zu Harrington sagte:

„Nur zu.“

„Ist hier Ihr Wohnort, Jules Pierre?“

„Nein.“

„Welches ist Ihr Gewerbe oder Ihre Beschäftigung?“

„Ich bin ein Gentleman.“

„Kannten Sie den verstorbenen John Rhodes?“

„Ja.“

„Kennen Sie den Gefangenen Stewart Mill?“

„Ja.“

„Wann sahen Sie diesen zuletzt?“

„Vor der Mordthat.“

„Ja.“

„Drei Tage vorher, wenn ich nicht irre.“

Harrington erhob sich, und sein glänzendes Auge auf den Zeugen heftend sagte er:

„Jules Pierre, ich wünsche, daß Sie dem Gerichtshofe sagen, wer es war, der am Morgen der Mordthat von dem Ober-Richter Raymond eine Büchse liess, dann auf der Straße

nach Norden die Stadt verließ, den Angeklagten Stewart Mill traf und mit ihm über einen Ausflug nach Millgrove sprach! in Green Hollow jagte, ein paar Vögel erlegte, dann sich wieder der Stadt auf der Straße von Westen her näherte, unter einem großen Baumwollenbaum die Büchse putzte und lud; von dort an den vorüberfließenden Bach ging, um zu trinken, dort eine Diamantnadel verlor, welche ich Ihnen hier zeige, und dann in doppelter teuflischer Absicht, einmal um Rache zu nehmen für eingebildetes Unrecht, dann aber auch um die leeren Taschen zu füllen, den John Rhodes erschoss und das Postfelleisen der Vereinigten Staaten braubte?“

Während dieser Fragen stand der Zeuge abwechselnd blaß und roth, wie festgenagelt an seinem Plage. Er zitterte wie Espenlaub und sagte endlich, nachdem er tief Athem geholt hatte:

„Wer sagt, daß ich John Rhodes tödtete? Das ist eine Lüge!“

„Herr Ortsrichter Raymond, ich verlange, daß dieser Mann, der durch sich selbst überführte Mörder festgenommen werde,“ sagte Harrington in einem Tone, der Jedermann von der Wahrheit des Gesagten überzeugte.

Aber Jules Pierre war nicht ohne Kampf festzunehmen. Er zog ein Messer, mit welchem er um sich schlug, und war nahe daran zu entweichen.

Endlich, nachdem er mehrere Personen verwundet hatte, wurde er überwältigt und wanderte in die Zelle welche Stewart Mill für jetzt eingenommen hatte.

Die größte Aufregung herrschte im Publikum, sowohl der Richter als auch die Geschworenen verließen ihre Sitze. Es war klar, daß schnell etwas geschehen mußte, wenn nicht die Wuth des Volkes sich an Jules Pierre auslassen sollte. Einige riefen, ihn zum Geständniß zu bringen, und dieß veranlaßte sogleich ein Geschrei: „Geständniß oder Toder Tod ohne einzige Gnade! Jules Pierre hörte dieß, und um sein erbarmliches Leben um einige Stunden zu Fristen, legte er ein völliges Geständniß ab, welches in Allem mit der Darstellung Harringtons übereinstimmte.

Während dieser Scene hatte ich Stewart Mill beinahe ganz vergessen. Er war ohnmächtig geworden, als er sah, daß seine Unschuld zu Tage gekommen war. An seiner Seite kniete, ihn mit Freudenthränen benetzend, Ella Raymond. Kurz darauf schloß auch der alte Vater Mill den geliebten Sohn, die Hälfte seines Lebens in die Arme. Und am Tische stand, mit einer glänzenden Thräne im Auge, der Ortsrichter Raymond. Die Scene gehörte dem Maler, nicht dem Schriftsteller.

Die ganze Nacht ließ Ortsrichter Raymond sein Haus offen. Alle waren geladen, an dem Gelegenheitsfeste theilzunehmen. Es wäre wohl nicht nöthig gewesen, die „Helten des Tags“ zu nennen, doch Ortsrichter Raymond verkündigte laut, daß Stewart Mill sein Leben nur Harrington und mir zu danken habe. Während alle Anderen bereit gewesen wären, ihn zu verdammen, hätten wir an nichts gedacht, als die Beweise seiner Unschuld zu sammeln. Wir wurden becomplimentirt, geschmeichelt, gelobt, so daß uns schließlich ganz schwindelig wurde; doch an ein Fortkommen war nicht zu denken, wir mußten uns daher mit Geduld wappnen. Um 10 Uhr kam der Pfarrer des Orts, hinter ihm die leichte ätherische Gestalt Ella's, gestützt auf den Arm Stewart Mill's der Onkel und die Tante Raymond, und Herr und Frau Mill. Wir alle wußten was geschehen sollte, und stellten uns im Kreise um Jene. Ein Capitel aus der alten Familienbibel wurde vorgelesen, einige wenige Bemerkungen daran geknüpft, noch einige Worte dazu gesprochen und Stewart Mill und Ella Raymond waren ein Paar.

Eben wollte die Gesellschaft auseinander gehen, als der Sheriff eintrat und meldete, daß Jules Pierre sich umgebracht habe. Er hatte sich mit einem kleinen Messer, welches den Augen der Beamten bei der Durchsichtung des Gefangenen entgangen war, in einem unbewachten Augenblicke die Gurgel abgetrennt. Nichts erfuhr man mehr von seinen vorgebliehen Reichthümern, und einige Monate darauf gab das Gericht der Familie des Ermordeten sein Eigenthum an Geld und andere Werthfachen zurück, wozu auch die Diamantnadel gehörte.